

RNV- Betriebshofkonzept

Sachantrag

Der Oberbürgermeister und die rnv werden beauftragt, bis Ende 2021 einen Vergleich der nachfolgenden Betriebshofkonzepte nach den unten aufgeführten Vergleichskriterien vorzunehmen und synoptisch darzustellen. Das Ergebnis soll einer transparenten, öffentlichen Diskussion zugänglich gemacht werden. An der Bewertung des Ergebnisses sollen gesellschaftlich relevante und fachlich arbeitende örtliche Umweltgruppen, zivilgesellschaftliche Gruppen, Institutionen und Verbände sowie interessierte Bürger beteiligt und zu einer Stellungnahme aufgefordert werden (FFF, XR, IFEU, VCD, Urban Innovation u.a.).

A. Konzeptvarianten

1. RNV-Variante, siehe Beschlussvorlage „0 4 1 7 / 2 0 2 0 / B V einschließlich Erster Ergänzung (Anlage 15)“ **Verkleinerter Betriebshof auf Bestandsfläche mit öffentlichen Funktionsflächen im Erdgeschossbereich. Zusätzliche dezentrale offene Abstellanlagen in Rohrbach-Süd (Minimal) und an der Berufsschule in Wieblingen (Minimal).**
2. Konzept Nils Herbstrieth, siehe Anlage: **Hybridgebäude zwischen Karl-Metz-Straße und Emil-Maier-Straße ohne zusätzliche dezentrale Abstellflächen.**
3. Variante BI-Ökologische Mobilität Heidelberg, siehe Anlage: **Vollständige Nutzung des Altstandortes mit Erweiterung bis zur Emil-Maierstraße ohne zusätzliche dezentrale Abstellflächen. Optional: Nutzung Erdgeschosszone oder Untergeschoss des Areals "Alte Feuerwache" zur Busabstellung.**
4. Variante Eternithalle, siehe Anlage: **Teilweise Verlagerung des RNV-Betriebshofs in die Eternithallen (Leimen). Weitestgehende Freimachung des Altstandorts für Quartiersentwicklung.**
5. Kombinationsvariante von Konzept 2 und 3: **Überbauung des Betriebshofes für gewerbliche Nutzungen und/oder Wohnen, ggfs. zu einem späteren Zeitpunkt**

B. Qualitative Vergleichsdimensionen (Vergleichskriterien)

Die folgenden Vergleichsdimensionen (Vergleichskriterien) sollten in einer „Gemeinwohl- und Ökobilanz“ für jede Variante verdichtet werden.

Ökologische Dimension: Flächenbedarf inkl. Zufahrten, Flächenneuversiegelung, CO₂-Ausstoß des jeweils notwendigen Bauvorhabens beim Bau und im Betrieb incl. sogenannter „Grauer Energie“, kleinklimatische Auswirkungen, Gesichtspunkte des Naturschutzes u.a.

Verkehrliche Dimension: Verkehrs- und betriebstechnische Qualität des Betriebshofkonzeptes, Kapazitätsreserven zur Umsetzung der Verkehrswende, Sicherung des Betriebsablaufs während der Bauphase u.a.

Klima- und umweltpolitische Beschlüsse des Gemeinderats: Erfordernisse entsprechend aktueller Beschlusslagen

Stadt- und Quartiersentwicklung: Potentiale für das Areal zwischen Karl-Metz-Straße und Czernyring berücksichtigen (z.B. preisgünstiges Wohnen, hochwertige Grün- und Freiflächen, quartiersnahe Versorgungseinrichtungen; Durchlässigkeit für Fuß- und Radverkehr, Anbindung an wichtige Hauptachsen u.a.)

Finanzdimension: Leerkilometer, Baukosten einschl. Folgekosten; Betriebskosten;
Refinanzierungsoptionen: mittel- und langfristig; u.a.

Zeitraumen: Planung, Genehmigungsverfahren und Bau

Wir schlagen vor, dass "Urban Innovation - Stadt neu denken! e.V." die Moderation übernimmt.

Begründung:

Wir bringen diesen Antrag ein, damit die intensive bürgerschaftliche Diskussion der letzten Wochen und Monate (u.a. Urban Innovation, BI-Ökologische Mobilität Heidelberg, Initiative Bergheim West, Architektengruppen), aber – soweit uns bekannt - auch der Grünen, der CDU und der Heidelberger - nicht völlig ins Leere laufen.

Bei einer Infrastrukturmaßnahme in der Größenordnung des Betriebshofs muss eine Variante gefunden werden, die den qualitativen Anforderungen für die nächsten 30-40 Jahre bestmöglich genügt. Ökologische, klimapolitische und verkehrstechnische Qualitäten müssen dabei mit höchster Gewichtung bewertet werden. Das bisherige Vorbereitungs- und Entscheidungsverfahren weist Mängel auf, die es mit einem neuen Entscheidungsmoratorium zu beheben gilt.

Heidelberg, den 19.7.2021

Bunte Linke